GENIE Nachrichten

Januar 1984 | Eine Kundeninformation der TCS Computer GmbH | Nr. 2

Aus dem Inhalt

Photo-Wettbewerb

TCS auf der SYSTEMS '83
Seite 2

Mehr über den
SPEEDMASTER
Seite 3

Die Software für Anwälte:
Das Transpatent-Paket
Seite 3

Drei neue Drucker
von STAR
Seite 4

CP/M 2.2. für GENIE
Computer
Seite 5

Das Daten-
Informations-System
Seite 5

Die Steuerberater-
Software
Seite 6

Sieger des Wettbewerbs
„Programm des Monats"
Seite 8

Ein GENIE in der
Tapetenfabrik
Seite 8

Geschwindigkeit ist keine Hexerei

Der Speedmaster 5.3. Ein neuer Rechner bei TCS.

Der Speedmaster 5.3 ist ein Rechner, konzipiert nach neustem technologischen Stand. Seine Verarbeitungsgeschwindigkeit, eine exzellente, hochauflösende Grafik, vereint mit großer Flexibilität und Ausbaufähigkeit durch das Bus-orientierte Eurokarten-System machen den Speedmaster 5.3 zu einem Rechner mit markanten Leistungsmerkmalen.

Durch die Software-Kompatibilität zu GENIE und Tandy Computern (d.h. insbesondere G-DOS und New Dos 80) stehen nicht nur zwei hervorragende Betriebssysteme zur Verfügung, sondern auch eines der größten Softwarepotentiale der Welt zur Auswahl. Dadurch bietet der Speedmaster 5.3 eine unvermutete Vielfalt von Einsatzbereichen. Die Vertrautheit des Betriebssystems bei vielen Anwendern und die Lauffähigkeit existierender Programme machen den Speedmaster zu einer sehr interessanten Neuerscheinung. (Mehr über den Speedmaster auf Seite 3)

Die Firma TCS wünscht Ihnen ein frohes und glückliches Jahr 1984.

PREISAUSSCHREIBEN PREISAUSSCHREIBEN PREISAUSSCHREIBEN

MACHEN SIE MIT BEI UNSEREM ORIGINELLEN FOTOWETTBEWERB

Gesucht wird das lustigste Foto von Ihnen, Ihrer Familie, Ihrem Hund oder wem auch immer an Ihrem Genie-Computer.

Premiert werden die 10 besten Schwarz/Weiß oder Farbfotos entweder mit einer Spielcassette für das Colour-GENIE oder mit einem 10er Pack Disketten. Geben Sie bitte bei der Einsendung an, ob Sie lieber Disketten haben möchten oder welches Spiel für das Colour-Genie.

WICHTIG!
EINSENDESCHLUSS: 31.1.

Einsendungen an:
GENIE NACHRICHTEN,
Postfach 320220, 5300 Bonn 3

Erfolg auf der System 83

Großes Interesse für den neuen „Speedmaster“

In München fand vom 17. bis 21. Oktober die Systems 83, 8. Internationale Fachmesse und Internationaler Anwenderkongreß statt. Seit den Anfangsjahren hat die Systems sich von einer damals reinen Datenverarbeitungsmesse zu einer Messe für Informationstechnik in allen Bereichen entwickelt. Die Systems 83 ist nach Ausstellerzahl (962, davon 120 zusätzlich vertretene Firmen aus 19 Staaten) und einer Brutto-Ausstellungsfläche von 80.000 Quadratmetern zweifellos die größte Fachmesse der Datenverarbeitung und Kommunikation weltweit. Den größten Besucherandrang gab es in den speziellen Hallen der Microcomputer-Anbieter.
Am Stand der Firma TCS galt das Hauptinteresse der Besucher dem brandneuen „Speedmaster". Die zwei ausgestellten Prototypen des jetzt lieferbaren Computers mußten ununterbrochen zu Demonstrationszwecken herhalten.

Der neue Gemini-Drucker konnte besonders die Fachbesucher durch die Schnelligkeit und Präzision, in der er sein Testprogramm absolvierte, begeistern.

Von den zahlreichen Colour-GENIE Besitzern, die zum TCS-Stand kamen, wurde natürlich das Floppy-Laufwerk sehr begrüßt.
Herr Buscke nach der Messe: „Die Resonanz beim Publikum und bei den Fachbesuchern auf unser wieder erweitertes Lieferprogramm hat unsere Gerätepolitik bestätigt. Wir sind zufrieden".

TRUST – ein UNTERNEHMENSPLANSPIEL

TRUST ist ein dialogorientiertes Unternehmensplanspiel für die Modelle GENIE-I, -II und -III, in dem bis 4 Firmen unternehmerisch tätig sind.

Ziel ist es, ein fiktives Produkt so kostengünstig wie möglich zu produzieren, um es dann so ertragreich wie möglich zu vermarkten. Ab zwei Mitspielern ist eine konkurrierende Wechselwirkung zwischen Marktsituation, Preisen, Kosten, etc. gegeben. Es ist jedoch auch möglich, TRUST allein zu spielen.

Zu Anfang verfügt jeder Mitspieler über das gleiche Anfangskapital, das im übrigen, von Spiel zu Spiel unterschiedlich, jedesmal per Zufallsgenerator bestimmt wird.

1. Es sind im Spielverlauf grundsätzlich 4 Grundfunktionen zu nutzen, von denen - je Aktionszyklus und Mitspieler - immer nur eine einzige in Form einer Entscheidung getroffen werden kann.
   a) EINKAUF von Rohwaren zur späteren Produktion des zu verkaufenden Produkts. Der zu zahlende Preis hängt ab von der auf dem Markt verfügbaren Menge (- Angebot), bzw. vom Gesamt-KaufverhaltenallerMitspieler.
   Für diese Rohwaren fallen je Aktionszyklus Lagerkosten an.
   b) INVESTIEREN, d.h. Kauf von Produktionskapazität in Form von Maschinen. Je Zyklus können nämlich maximal nur soviele Fertigwaren produziert-werden, wie Kapazitäten (= Maschinen) vorhanden sind. Der Produktionspreis ist von Spiel zu Spiel unterschiedlich. Im übrigen werden fast alle Initial-Daten über einen Zufallsgenerator bestimmt, sodaß jedes Spiel anders ist.
   c) PRODUZIEREN: Je nach Kapazität, bzw. Lagerbestand können aus Rohwaren Fertigwaren produziert werden. Die Kosten hierfür können durch Rationalisierungsmaßnahmen (siehe dort) niedrig gehalten werden.
   d) VERKAUFEN: Die fertigen Produkte können (zum Teil oder alle auf einmal) verkauft werden. Der Preis ist einerseits abhängig von der Markt-Nachfrage, die wiederum von dem Verhalten der Mitspieler (= Konkurrenz) abhängt.
   Andererseits kann durch Werbung (siehe dort) ein höherer Verkaufspreis erzielt werden.

2. Neben diesen Grundfunktionen gilt es, je Zyklus eine zweite Entscheidung zu treffen:
   a) AUSSAGEN FÜR WERBUNG
   Werbung ermöglicht es, einen besseren Preis zu erzielen und zwar je nach Höhe der diesbezüglichen Mittel.
   TRUST berechnet hierbei einen Werbungs-index, der über mehrere Aktionszyklen wirkt, mit der Zeit jedoch sinkt, so daß der Effekt einer Werbung nur durch eine entsprechende Kontinuität der dafür verwendeten Mittel gewährleistet ist.
   b) RATIONALISIERUNG
   Mit Ausgaben für Rationalisierung können die Produktionskosten gesenkt werden. Im Zuge eines „Alterungsprozesses" erhöhen sich jedoch die Kosten langsam (über mehrere Zahlen) wieder, so daß auch hierfür von Zeit zu Zeit gezielte Ausgaben sinnvoll sind.
3. Neben den genannten Ausgaben und Einnahmen entstehen automatisch Kosten für die Lagerung von Waren (variable Kosten) sowie Umlagen (Festkosten) je Aktionszyklus.

   Abhängig von der Produktionskapazität berechnet sich für jeden Mitspieler ein Dispositionskredit, im Rahmen dessen er sein Konto überziehen kann. Selbstverständlich werden hierfür Schuldzinsen berechnet.
   Ist das Kreditlimit ausgeschöpft und und eine Firma verfügt z.B. über keine Fertigwaren mehr, d.h. es sind keine Einnahmen möglich, so wird diese Firma, weil bankrott, aus dem Spiel ausgeschlossen.

4. Um TRUST eine spielerische Note zu geben, existiert ein Event-Modul. So kann es von Zeit zu Zeit – per Zufall passieren, daß eine oder mehrere Maschinen ausfallen, worunter die Produktivität leidet. Oder es brennt ein Warenlager, wobei die Erstattung der Verluste – wie aus dem Leben gegriffen - günstig oder ungünstig ausfallen kann. Vielleicht bietet sich trotz ungünstiger Preissituation auch eine günstige Kaufoption für Rohware, sofern man bereit ist, eine größere Stückzahl einzukaufen.
   Oder man kann günstig woher auch immer fertig produzierte Ware einkaufen, die, ohne Eigenproduktion, direkt verkauft werden kann, etc. . . .

Trust ist erhältlich bei Microcomputer-Service B. Maus, Robert-Koch-Str.5 in 6454 Bruchköbel.

Liebe GN-Leser!

Für die vielen Karten und Briefe, die uns erreicht haben, möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Wir haben nicht erwarten können, schon mit der ersten Nummer der GENIE-Nachrichten eine so starke und positive Reaktion zu erzielen. Zahlreiche Leser haben uns zu der Idee dieser Zeitung beglückwünscht.
Die technischen Fragen, die Sie an uns gerichtet haben, sind wir bemüht schnellst möglich zu beantworten. In der nächsten Nummer werden wir dann die Fragen, die uns am häufigsten gestellt worden sind, veröffentlichen. Einige Leser baten uns, mehr über die verfügbare Software zu berichten. Ich hoffe, wir sind diesem Wunsch mit der vorliegenden Ausgabe nachgekommen. Für weitere Anregungen Ihrerseits sind wir jederzeit dankbar. Aber ich möchte an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, daß Sie natürlich auch die Möglichkeit haben, mit Leserbriefen ganz aktiv an den GENIE-Nachrichten mitzuwirken. Briefe, deren Inhalt allgemein interessant sind, werden wir abdrucken.

Mit freundlichen Grüßen
Fred Trommeschläger

Aus den Clubs

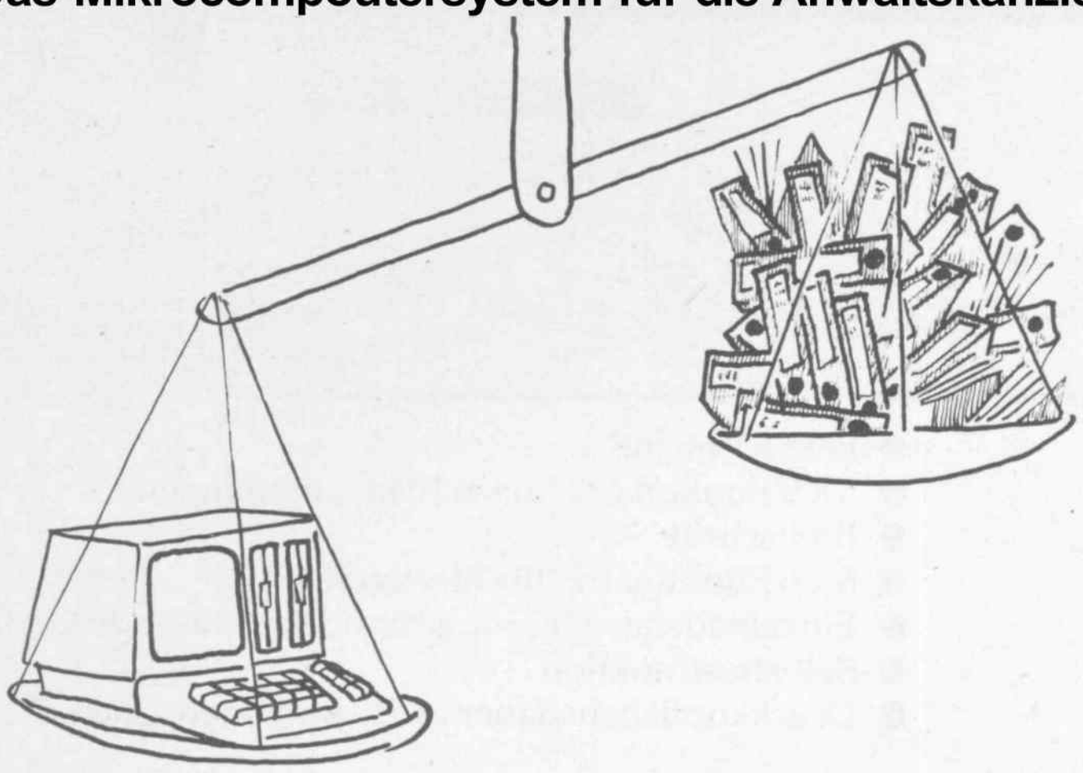
Zwei neue Club-Adressen

Colour-GENIE-Club
Axel Aberle
Geierskopfweg 11
6230Frankfurt/Main80

GENIE-TRS 80-User-Club
Klaus Schmidt
Blessmanstraße 1b
2850 Bremerhaven

GENIE III und das Transpatent Paket

Das Mikrocompoutersystem für die Anwaltskanzlei



Das Transpatent Paket

Dieses Programm ist in einer Anwaltspraxis entstanden und wird fortlaufend in der Praxis getestet. Es ist so aufgebaut, daß es jeder Praxisstruktur individuell angepaßt werden kann.

Kurzübersicht der Programm-Möglichkeiten:
- individuelle und programmierte Textverarbeitung mit Suchsystem
- Datei und Anschriftenverwaltung
- vollautomatische Rechnungsstellung mit Verwaltung der offenen Posten
- zentrale Kostenerfassung und Zuordnung der Akte
- Buchhaltung, wahlweise Einnahmeüberschuß oder Finanzbuchhaltung

Mit diesem von Rechtsanwalt Dr. jur. H.-Jochen Krieger aus Düsseldorf entwickelten Programm kann der Genie III z.B. nützliche Arbeit bei der Zwangsvollstreckung und dem Mahnungswesen leisten.
Es ist eine bekannte Erfahrungssache, daß bei einem Mahnbescheid zwar Zinsen gefordert werden, diese aber nicht in Mark und Pfennig beziffert sind. Das führt dazu, daß der zahlungsfähige Schuldner zwar die Hauptforderung begleicht, nicht aber die Zinsen, und dadurch weitere Bearbeitungsvorgänge nötig macht.
Kriegers Programm zeigt, daß es auch anders geht: Schon mit dem Mahnbescheid bekommt der Schuldner die Zinsen ausgerechnet mitgeteilt.

Ein anderes Beispiel für die enorme Arbeitsersparnis sind die nachgerichtlichen Forderungsaufstellungen. Bei diesen Aufstellungen sind Unterscheidungen vorgeschrieben, die auch zu sehr erheblichen Rechenvorgängen zwingen. Dabei werden vom Programm getrennt verarbeitet:
- die Hauptforderung und ihre Zinsen
- Verfahrenskosten, die mit vier Prozent zu verzinsen sind
- Vollstreckungskosten, die nicht verzinst werden
- Zinsen auf Verfahrenskosten

Wie effizient der Genie III arbeiten kann, zeigt sich besonders am Beispiel eines Falles, in dem der Schuldner zahlen will, jedoch in Raten. Bei solchen Gelegenheiten kommt auf den Sachbearbeiter nach alter Manier eine horrende Rechenarbeit zu. Um einen Tilgungsplan zu erstllen, braucht er mit den herkömmlichen Mitteln wie Kuli, Taschenrechner und Schreibmaschine an die zwei Stunden. Das Genie III schafft alles in weniger als zwei Minuten.

Auch eine Falldatei kann mit diesem Programm erstellt werden.
In ihr können gespeichert werden:
- Zahl der Gläubiger
- Zahl der Schuldner
- letzter Wohnsitz des Schuldners
- Zeitpunkt der letzten Abrechnung, von dem ab automatisch die weiteren Zinsen berechnet werden
- die letzte Maßnahme samt Zeitpunkt sowie voraussichtliche Folgemaßnahmen samt Zeitpunkt
- eine Schlüsselzahl für fallbezogene Kenndaten, die zur automatischen Weiterverarbeitung verwendet werden können
- die Nummer des Mandanten in der Mandantenkartei

Besondere Erwähnung verdient aber noch das Modul „Porto und Telefonerfassung". Anwälte rechnen häufig der Einfachheit halber mit Pauschalen. Der Autor dieses Transpatent Paketes tat dies auch über eine lange Zeit, bis er auf die Idee kam den Wert dieser Pauschalen zu untersuchen. Das Ergebnis war niederschmetternd. Seine Sozietät hatte durch die Pauschalabrechnung in einem Jahr über 17.000 DM verloren.
Seitdem werden alle Telefongespräche und Porti mit dem Computer erfaßt und mit einem besonderen Misch- und Sortierprogramm den jeweiligen Fällen zugeordnet, mit der Pauschale verglichen und wenn höher als diese, im einzelnen mit Fallnummern ausgedruckt und dem Mandanten oder Gegner belastet.
Allein durch diesen Einsatz macht sich die komplette Anlage in einer Kanzlei bereits bezahlt. Die anderen Vorteile sind damit quasi kostenlos.

Unser Schnellster: Der Speedmaster 5.3

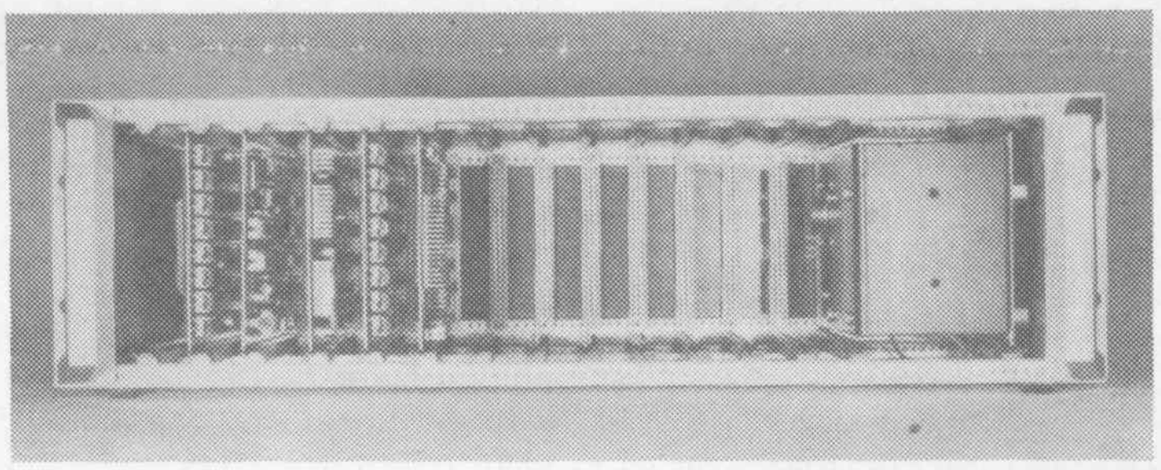
Alles, was eine 64 KByte Maschine mit Video Display, Parallelschnittstelle für den Drucker und Controller für 5 1/4" und 8" Diskettenlaufwerke benötigt, vereint der Speedmaster auf vier Platinen in Eurokartengröße. Auf einer fünften Karte befindet sich eine hochauflösende Grafik (im Lieferumfang enthalten). Acht weitere Steckplätze stehen dem Anwender frei zur Verfügung.

Beim Speedmaster 5.3 wurden Konstruktionsprinzipien angewandt, die im PC-Bereich das Layout sämtlicher Boards konsequent auf einem Großrechner entwickelt.

Die Z 80 B-CPU wird standardmäßig mit 5,3 MHz getaktet. Daraus ergibt sich eine echte Erhöhung der Arbeitsgeschwindigkeit und nicht eine Pseudo-Beschleunigung, bei der die CPU ständig zwischen Slow- und Fast-Modus hin- und hergeschaltet wird. Dies ist durch bloßen Umbau auf dem Markt befindlicher Fabrikate nicht erreichbar. Diese ungeheure Geschwindigkeit, die den Namen Speedmaster geprägt hat, paart sich mit der Lauffähigkeit von G-DOS und New Dos. Davon kann jeder profitieren, der die Bequemlichkeit liebt, aber mit der Arbeitsgeschwindigkeit der bisher vorhandenen Hardware nicht glücklich war.

Eine Eurokarte mit einer hochauflösenden Grafik (480 x 192 Punkte) ist im Lieferumfang enthalten. Diese Grafik wird vom HMH-Plot Betriebssystem unterstützt, das von Herrn Dr. Hebsaker an der Universität Siegen entwickelt wurde. Das HMH-Plot kann als eines der leistungsfähigsten Grafik-Betriebssysteme angesehen werden und beinhaltet unter anderem einen ausgezeichneten Grafik-Editor, die Möglichkeit des Negierens und Spiegeins, verschiedene Schrift-Codes wie Block und Schreib-Schrift einschließlich frei definierbarer Zeichengröße und vieles mehr. Auch bezüglich dieser Grafikmöglichkeiten erschließt die extrem hohe Geschwindigkeit Anwendungen, die bisher aufgrund der Rechenzeit nicht zu verwirklichen waren. Die Tastatur des Speedmaster **kann frei bewegt werden.** Sie hat deutschen Zeichensatz einschließlich der Umlaute in ASCII-Code wie er auch bei Druckern üblich ist. Abgesetzt neben der Schreibmaschinentastatur liegt eine numerische Blocktastatur.

Der Speedmaster 5.3 Microcomputer eine völlige Neukonstruktion unter Verwendung einer Z 80 B-CPU. Er stößt mit allen seinen Eigenschaften in Bereiche vor, die bislang wesentlich teureren Systemen vorbehalten waren. Insbesondere für den anspruchsvollen Labor- und gehobenen Schulbereich ergeben sich dadurch Möglichkeiten, die durch den Einsatz komfortabler und weit verbreiteter Betriebssysteme noch interessanter werden.



- Z-80-B CPU mit 5.35 MHz getaktet
- 64 k Byte dynamisches RAM (150 Ns)
- Vollsynchronisierte Taktumschaltung auf 1.77 MHz

- 4 k Bootstrap-Loader im Eprom
- Cassetten Interface mit Motor ON/OFF
- 2 TTL-Eingänge
- Centronics-Parallel-Schnittstelle

- 64 x 16 Z/Z, umschaltbar (nur in High-Speed) auf 32x16 Z/Z
- 80 x 20 Z/Z in Verbindung mit Grafik 1.5
- Deutscher und griechischer Zeichensatz
- Text und HGR beliebig mischbar in Verbindung mit Grafik 1.5
- Memory-Mapped 1 k x 8 Bit stat. RAM (Bereich: 3000-3FFFH)

- Auflösung 480x192 Bildpunkte
- frei definierbarer Characterset
- leistungsstarkes H M H - P L O T Betriebssystem

- Floppy Disk Controller SYP1791-002
- 25 mS Interrupt-Generator (Real-Time-Clock)
- Gemischter Betrieb von 5 1/4 Zoll Drives (Single/Double Density) und 8 Zoll Drives (SingleDensity) möglich
- Boot-Drive 5 1/4 oder 8 Zoll einstellbar

- 13 Steckplätze, Federleisten nach DIN 41612
- Widerstandsnetzwerke zur Terminierung

- Offene X - Y Matrix
- System-Reset über 2 Tasten
- Taktumschaltungstaster

- G - DOS mit Disc BASIC
- H M H - P L O T Grafikbetriebssystem

- Maximale Kapazität 1 MKbyte mit 380 Troch Double Side Laufwerken

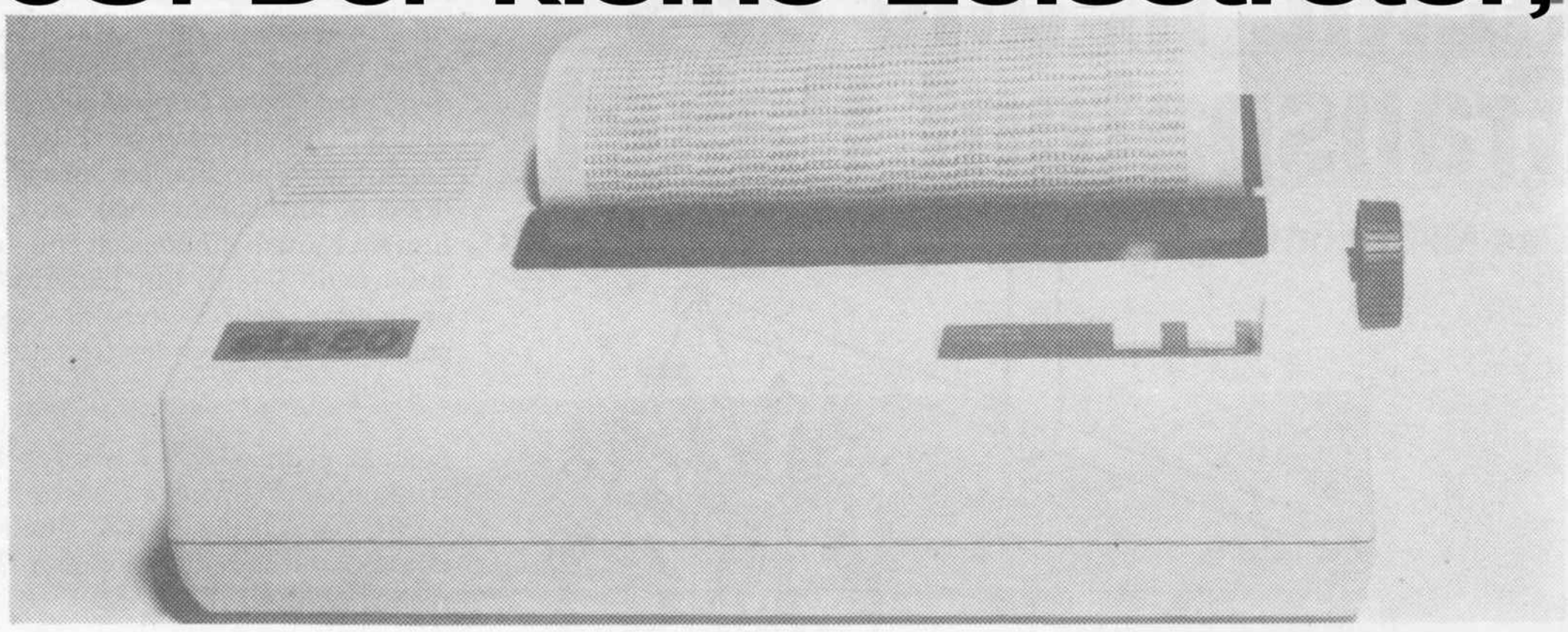
Das GENIE geht zur Schule

Mit sofortiger Wirkung hat der Kultusminister des Landes Nordrhein-Westfalen dem GENIE I seine Empfehlung als adäquates Computersystem für das immer öfter angebotene Unterrichtsfach Informatik ausgesprochen. (Az.: 24-I-Informatik)

Den Fachbereichsleitern Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften ist nun der Weg für ein kurzes Genehmigungsverfahren geebnet. Ein leistungsfähiges Computersystem zu einem äußerst günstigen Preis nimmt damit Einzug in unsere Schulen.

STAR STX 80. Der kleine Leisetreter,

Der STAR STX 80 ist ein weiteres Mitglied der ständig wachsenden STAR Familie. Es handelt sich um einen lautlosen Thermo-Printer im DIN A4 Format. Sein Preis liegt unter 600,- DM. Die positiven Eigenschaften hat er von seinen großen Brüdern übernommen. Unterlängen, tiefschwarzes Schriftbild, hochauflösende Grafik, bietet der STX 80 seinem Benutzer ebenso, wie Bidirektionalität mit Druckwegoptimierung. Lassen Sie sich nicht von seiner „Größe" täuschen: Der STAR STX 80 ist ein zuverlässiger Drucker mit hohem Gebrauchswert.



Die technischen Daten und Eigenschaften:

- 80 Zeichen pro Zeile
- 9 Punkt Thermodruckkopf
- 60 Zeichen pro Sekunde (bidirektional + Druckwegoptimierung)
- 8 internationale Zeichensätze
- Puffer für eine Druckzeile
- Centronics Parallel Interface
- serielles Interface RS 232 (über Adapter)
- kein Farbband
- 5 x 9 Punktmatrix mit echten Unterlängen
- Breitschrift
- 6 x 6 Punktmatrix für Blockgrafik
- Einzelnadelansteuerung für hochauflösende Grafik
- Selbsttestfunktion
- Druckkopflebensdauer ca. 20 Millionen Zeichen

Zwei neue große Stars:

Die bewährten STAR-Drucker haben Verstärkung von zwei modernen und schnellen Normalpapierdruckern aus den eigenen Reihen bekommen.

Neu und auch von STAR sind diese beiden Drucker: gemini-10X und delta-10. Diese beiden 9-Nadel-Matrix-Drucker vervollständigen die STAR-Druckerfamilie nach oben. Besonders bemerkenswert ist die hohe Druckgeschwindigkeit von 160 pro Sekunde beim delta-10 und die Ultra High Resolution Grafik von 1920 x 8 Punkte pro Zeile, die beide Geräte bieten. Die große Auswahl an Zeichensätzen und Schriftarten. Die vielen Tabulatorfunktionen sowie einige Sonderfunktionen, wie durchgehendes Unterstreichen und Form- und Längenauswahl durch einen Kippschalter, sind Eigenschaften, die wohl sonst nicht in der Preisklasse der beiden STAR-drucker zu finden ist. Trotzdem kann man sich auf die Robustheit und Zuverlässigkeit von gemini-10 X und delta-10 in hartem professionellen Einsatz unbedingt verlassen.

gemini-10X

GESCHWINDIGKEIT
120 Zeichen pro Sekunde,
bidirektional und druckwegoptimiert

TEXTSPEICHER
816 Zeichen, als Option 4 oder 8 KByte

INTERFACE
Parallel (Centronics Kompatibel 7 oder 8 Bit)
Als Option: Seriell RS 232 C, IEEE 488, Commodore, Grafstar (Apple)

GEWICHT 7 kg

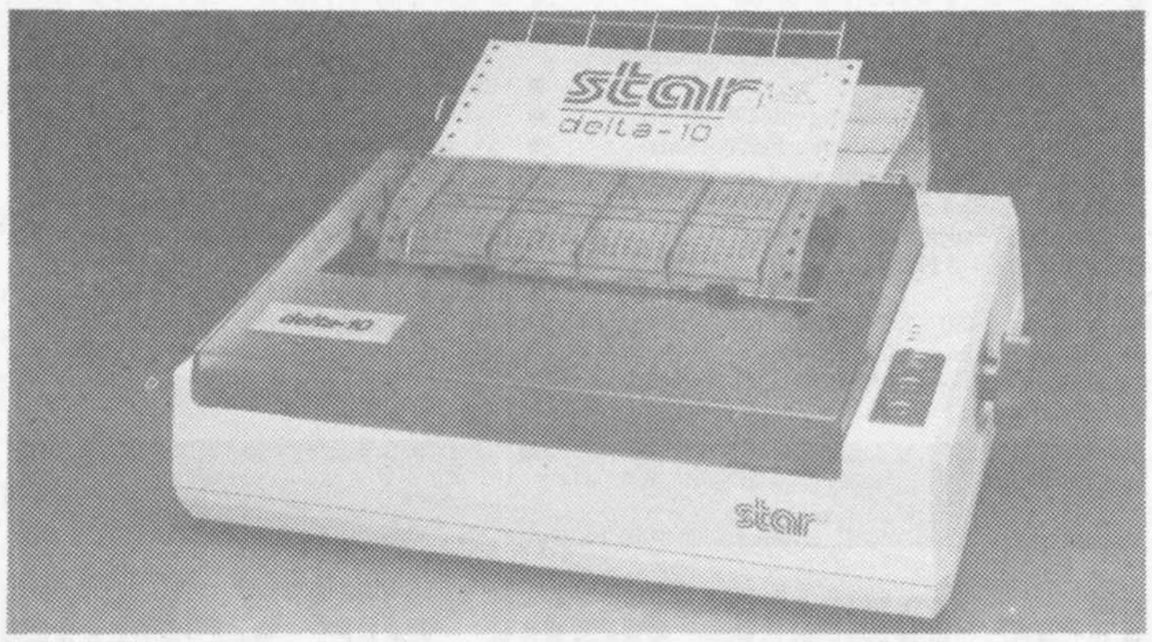
delta-10

GESCHWINDIGKEIT
160 Zeichen pro Sekunde,
bidirektional und druckwegoptimiert

TEXTSPEICHER
8 Byte als Standard

INTERFACE
Serienmäßig Serielles und Parallel Interface
Als Option: IEEE, Commodore, Grafstar (Apple)

GEWICHT 7,8 kg



DRUCKPRINZIP
9-Nadel-Matrix-Druckkopf auf Normalpapier

ABMESSUNGEN
392 x 315 x 148 mm

ZEICHENSÄTZE
96 Zeichen Standard ASCII
88 Internationale Sonderzeichen
96 Zeichen Kursiv ASCII
64 Sonderzeichen
32 Blockgrafik-Zeichen
96 Hintergrundzeichenspeicher

GRAFIK

Low Resolution Grafik	480x8 Punkte pro Zeile
High Resolution Grafik	960x8 Punkte pro Zeile
Ultra High Resolution Grafik	1920x8 Punkte pro Zeile

PAPIER
1 Original und 2 Durchschläge

Rollenpapier	22–25,4 cm Breite
Einzelblatt	20–25,4 cm Breite
Endlos	7,5–25,4 cm Breite

FARBBAND
Standard-Schreibmaschinen Farbband auf Spule

SCHRIFTGRÖSSEN
10, 12, 17, (5, 6, 8.5) Zeichen pro Zoll das entspricht 80, 96, 136 (bei doppelter Breite: 40, 48, 68) Zeichen pro Zeile

SCHRIFTMATRIX
Standard ASCII

mit Unterlängen	9x9 Matrix
Breit	18x9 Matrix
Fett	18 9 Matrix

SCHRIFTARTEN
Normal, Elite, Breit, Fett, Extra Fett, Kursiv, Hoch- und Tiefgestellt – (Indizes) und Exponenten

FORMULAR-PROGRAMMIERUNG
Vertikaler und horizontaler Tabulator, linker und rechter Rand,
Leerzeilen zwischen den Seiten,
Zeilenanzahl pro Seite,
Zeilenabstand 1/6 Zoll und 1/8 Zoll, sowie programmierbar in n/144 und 1/72 Zoll

DIS – Ein Daten- und Informationssystem für den GENIE III

Es gibt sicherlich viele brauchbare Informntions- und Datenbank-Programme auf dem Markt. Einige mögen durchaus dieses oder jenes mehr können als das hier beschriebene, keines jedoch ist, betrachtet man Qualität und Vielfalt der Anwendungsmöglichkeiten, so einfach zu erlernen und zu handhaben wie DIS!

Ein GENIE-III, ein Drucker, DIS ... und die Datenverarbeitung kann beginnen, und zwar für Jedermann, der Daten zu verarbeiten hat.

Adressen, Lagerbestände, Preislisten, Bestellisten, Terminverfolgung, Budgetverwaltung, Angebote, Seminarverzeichnisse, ... kurz: Daten jedweder Art können mit DIS bearbeitet werden, und das alles ohne die Wissenschaftlichkeit, die bei vielen anderen Programmen dem Anwender den Einstieg in die Datenverarbeitung verleidet.

DIS trägt der natürlichen, „menschlichen" Denkwelt Rechnung. Für den Anwender stellen sich die Daten wie Inhalte von Karteikästen oder auch wie Tabellen dar.
Inhalt, Struktur und Umfang bestimmt er selbst. Alle hierfür vorhandenen Möglichkeiten bietet das System über Menüs an. Auf dem 80x 24-Zeichen großen Monitor werden Eingaben von Ausgaben und/oder Kopfzeilen von Daten durch inverse (- schwarz auf grün -) Darstellung voneinander unterschieden.

In dem DIS-Hauptmenü kann zwischen 8 Funktionen gewählt werden:

1 Datenerfassung
2 Datei-Sicherung/-Freigabe
3 Datei laden/zuordnen
4 Untermenge bilden
5 Sortieren
6 Recherche/Bearbeitung
7 Dienst-Funktionen
8 Ende/Neubeginn

Die eigentliche Bearbeitung erfolgt über die Funktion 6, die wiederum über zwei eigene Menü-Ebenen verfügt:

- Ein Recherche-Menü zur Anforderung von Daten
- Ein Editor zur Veränderung von Datensätzen.

Die Funktion 7 des Hauptmenüs bietet weitere 6 Funktionen:

1 Drucker-Spezifiaktion
2 Kalender erstellen
3 Daten-Diskette formatieren/duplizieren
4 Funktionstasten-Belegung
5 Aspekte umbenen
6 Struktur-/Daten-Konvertierung

Neben einer erst-/einmaligen Festlegung des angeschlossenen Druckertyps (STAR DP510/DP515, SIEMENS PT88, etc.) besteht die Möglichkeit, sich einen Kalender (= Datei bestehend aus 365/366 Einträgen) zu erstellen, z. B. zur Terminverfolgung etc.

Ferner kann der Benutzer die auf dem GENIE-III verfügbaren 8 Funktionstasten selbst belegen und somit komplette Kommandofolgen per Tastendruck abrufen. Mit den Dienstfunktionen 5 und 6 können vorhandene Dateien auf jede denkbare Weise umgebaut, verändert, vergrößert, verkleinert ... werden.

Um die Arbeitsweise von DIS zu verstehen, wenden wir uns zunächst einmal dem Aufbau der Daten zu.
Jeder Datei wird als erstes eine Struktur zugewiesen, die mit einer Überschriftzeile für die später in der Datei befindlichen Daten gleichzusetzen ist. Diese Überschriftzeile besteht aus maximal 18 sogenannten Aspekten (z.B. Name/Straße/Ort oder Artikelnummer/Bezeichnung/Preis/...).
Entsprechend der Anordnung und Feldlänge dieser Aspekte werden hier später die Daten erfaßt und gespeichert.

Ergibt sich im nachhinein die Notwendigkeit für Veränderungen (es kommen neue Aspekte hinzu, Aspekte entfallen, Feldlängen ändern sich, ...), so kann die Datei einschließlich Datenanpassung an die neue Struktur jederzeit modifiziert werden.

Die unter den Aspekten eingegebenen Inhalte bilden den formatierten Teil einer DIS-Datei. Zusätzlich hierzu kann, falls gewünscht, jedem Datensatz ein nicht-formatierter Teil, der sogenannte Kommentarbereich, angefügt werden. Ein kompletter Datensatz kann somit aus einem formatierten Teil (max. 218 Stellen) und einem nicht-formatierten Teil (zusätzlich max. 254 Stellen) bestehen.

Die Ver-/Bearbeitung der Daten erfolgt in zwei Ebenen. Mit den Recherche-Funktionen können Informationen (z.B. über Aspekte) gesucht, aufbereitet, zu Papier gebracht und ggf. gelöscht werden, wobei logische Operationen (kleiner/größer/gleich/ungleich) anwendbar sind.

Eine Integrations-Funktion gestattet es, einzelne Datenfelder von anderen Dateien, welche auf der Diskette gespeichert sind, automatisch in die Datei zu übertragen, die gerade bearbeitet wird.
Auf diese Weise ist es z.B. möglich, Kunden- und Artikelstammdaten automatisch in eine Auftragsbearbeitung zu integrieren, ohne daß die (auf der Diskette ohnehin vorhandenen) Daten noch einmal eingegeben werden müßten.

In Verbindung mit Auswertungen können mathematische Operationen (Produkt- und Summenbildung) durchgeführt werden. Hierbei müssen numerische Felder nicht besonders gekennzeichnet werden, sie definieren sich lediglich durch ihre Inhalte. Die Handhabung ist denkbar einfach(liehe Kasten).

Menge.....	Nummer.....	Artikel.....	Stückpreis.....	Preis.....
+			*	=

Addiere die Mengen (+), multipliziere mit dem Stückpreis (*) und schreibe das Ergebnis in das Feld Preis *(=)*. Im Zuge einer Aufstellung, z.B. einer kompletten Bestelliste, wird dann auch automatisch eine Gesamtsumme (Summer aller '=') ausgewiesen.

Ein weiteres Beispiel:

Menge.....	Nummer.....	Artikel.....	Stückpreis.....	Preis.....
			10.00	

Zeige alle Datensätze (Artikel) an, für die der Stückpreis größer (höher) ist als DM 10.00.

Selbstverständlich können auch mehrere Aspekte gleichzeitig als Vergleichskriterien angewendet werden.

Ebenso sind mathematische und logische Operationen jederzeit innerhalb der Verarbeitung einer Funktion miteinander mischbar.

Im Falle der Druckausgabe wird der formatierte Datensatzteil, sofern möglich, einzeilig dargestellt, d.h. es werden, soweit der Drucker dies unterstützt, automatisch die entsprechenden Schriftbreiten gewählt.

Mit dem 'Bild'-Kommando können Aspekte und die zu ihnen gehörigen Daten unterdrückt werden. So kann z.B. der Händler eine Preisliste mit allen für Ihn wichtigen Preisgruppen führen und für den Endverbraucher eine (Druck-)Ausgabe ohne den Einkaufspreis erstellen. Fehlende Felder werden hierbei zusammengeschoben, sodaß zwischen den einzelnen Datenfeldern kein „Loch" entsteht.

In Verbindung mit dem 'Bild'-Kommando ist es folglich ggf. sinnvoll, Datensätze zu führen, deren Gesamt-' zeile dargestellt werden kann, sofern nicht alle Aspekte jeweils gleichzeitig für die Ausgabe benötigt werden.

Für das Finden von Daten gibt es neben sequentiellen Suchbefehlen das 'F'-Kommando, das im Falle von sortierten Kriterien auch bei sehr großen Dateien schnelle Antwortzeiten gewährleistet (ca. 3 Sekunden bei 2500 Datensätzen).
Sollen Daten verändert werden, so steht ein Editor zur Verfügung, mit dem sowohl über Aspektnamen als auch -- im Kommentarbereich -- über Zeichenfolgen (alt/neu) geändert werden kann.
Zur besseren Übersichtlichkeit bei der Bearbeitung großer Datenmengen können über Kriterien (Aspekte) Untermengen einer Datei gebildet werden.

Umgekehrt ist es möglich, mehrere Dateien zusammenzufügen, falls diese dieselbe Struktur aufweisen.

Durch die Möglichkeiten der Strukturveränderung ist es aber in den meisten Fällen sogar möglich, auch unterschiedliche Dateien nachträglich noch miteinander „verträglich" zu machen.

Fassen wir zusammen:

DIS ist ein „geschlossenes" System, d.h.: alle Funktionen von der Formulierung einer Aufgabe bis hin zum fertigen Ergebnis sind in DIS enthalten. Programmieraufwand entfällt. Drei Menü-Ebenen gewährleisten eine lückenlose Benutzerführung.

Die Handhabung ist denkbar einfach! Es ist praktisch kein Aufwand für Ausbildung erforderlich!

2-stufige Datensatz-Struktur: 1-218 Stellen strukturierbar über bis zu 18 Suchfelder (Aspekte). Bis zu 254 Stellen für nichtformatierte Texte (Kommentarbereich).

Datensatz-Suche über
- einen oder mehrere Schlüssel (Aspekte) in Verbindung mit logischen Operationen (UND/ODER/GLEICH UNGLEICH/KLEINER/GRÖSSER)
- Zeichenfolgen (Textsuche) im Kommentarbereich
- Datensatz-Nummer
- Sortierte Kriterien (optimiertes Finden)

Akustisches Signal bei fehlerhaften Eingaben (Fehlermeldungen).

Verwendung umgekehrter Zeichendarstellung (Schwarz auf Grün) zur Unterscheidung von Ausgabe-Daten und Tastatur-Eingabe, bzw. Kopfzeilen und Daten.

Eigener Editor für die nachträgliche Veränderung von Datensätzen.

Eingabe aller Kommandos über 1-Zeichen-Symbole
(s - Suchen d = Drucken x = Löschen e = Ersetzen etx....).

Nachträgliche Veränderungsmöglichkeit der ursprünglich durch den Anwender festgelegten Datenstrukturen.

Echte Datenbank-Anwendung durch die Möglichkeit, Feldinhalte von beliebigen auf der Diskette gespeicherten Dateien automatisch in die gerade in der Bearbeitung befindliche Datei zu übertragen.

Programmpaket STEUERBERATERKANZLEI

Eine neue Branchenlösung im Programm der GENIOTHEK ab Oktober 1983:

A. Honorarabrechnung

Bestandteil dieses Programmes ist zunächst eine umfangreiche Mandantenverwaltung, die neben den notwendigen Adressaten auch die kanzleiinterne Mandantennummer, die Steuernummer, den Vorjahresumsatz, eine Kennung, interne Bemerkung usw. verwaltet.
Komfortable Suchfunktionen gestatten den direkten (!) Zugriff auf den Mandantennamen, die frei zu vergebende Mandantennummer sowie die Satznummer, unter der die mandantenbezogenen Daten auf Diskette abgelegt wurden.
Zusätzlich kann durch einen frei einzugebenden Suchbegriff ein Mandant auch anhand eines beliebigen Datenfeldes herausgesucht werden, wobei alle (!) Felder des betreffenden Datensatzes berücksichtigt werden.

Das Programm verwaltet zu allen in der Steuerberaterpraxis anfallenden Leistungen die Tätigkeitsbeschreibungen im Klartext sowie die Paragraphen (ausgenommen § 39/ Land- und Forstwirtschaft) gemäß der am 1.4.1982 neu in Kraft getretenen Steuerberater Gebührenverordnung (StBGebV).

Zudem werden die dazugehörigen Gebührentabellen sowie entsprechend den Gesetzestexten tätigkeitsspezifische Berechnungsmerkmale (Wert-, Zeitgebühr, Pauschale u. a.) verwaltet.

Auf diese Weise wird es dem Anwender ermöglicht, innerhalb kürzester Zeit ohne Kenntnis der Gesetzestexte Honorarabrechnungen zu erstellen, die aufgrund einer Fülle von logischen Überprüfungen in jedem Fall in Einklang mit den Paragraphen der StBGebV stehen.

Zusätzlich zu den laut StBGebV implementierten Tätigkeiten kann der Anwender eigene Tätigkeiten speichern, die unter der entsprechenden Nummer innerhalb des Honorarprogrammes zur Rechnungserstellung herangezogen werden können.

Zu jeder abgerechneten Leistung kann ein kommentierter Text eingegeben werden, der innerhalb der Rechnung unterhalb des Tätigkeitstextes ausgedruckt wird.

Innerhalb der Rechnungserstellung werden in einem gesonderten Bildschirmteil die bisher verarbeiteten Tätigkeiten, der jeweils gewählte Berechnungsfaktor sowie der DM-Betrag dieser Position tabellarisch angezeigt.

Zusätzlich zur vorgenannten Kurzinformation über den aktuellen Rechnungsstand können alle bisher verarbeiteten Rechnungspositionen im Volltext, d.h. wie sie auch auf der Rechnung erscheinen, auf dem Bildschirm angezeigt werden.
Nach einer solchen Vollinformation wird der vorherige Bildschirminhalt wieder aufgebaut und es können weitere Rechnungspositionen erfaßt oder der eigentliche Rechnungsdruck gestartet werden.

Der Rechnungsausdruck kann beliebig oft wiederholt werden, danach werden die Rechnungsausgangsdaten gespeichert, um einen Überblick über alle innerhalb des entsprechenden Monats erstellten Forderungen sowie offene Posten zu gewährleisten.
Diese Daten sind selbstverständlich auch als Liste über den Drucker auszugeben.

Installationsprogramme ermöglichen die Generierung verschiedener Rechnungsgestaltungen durch den Anwender. Darüber hinaus ist auch die Anpassung an evtl. vorhandene Rechnungsformular-Vordrucke durch das Softwarehaus möglich.
Anpassung an verschiedene Druckertypen können durch den Anwender selbst vorgenommen werden.

Das Programm wurde in Zusammenarbeit mit erfahrenen Steuerberatern entwickelt und über mehrere Monate auf Herz und Nieren getestet.

Die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes finden in vollem Umfang ihre Berücksichtigung, Paßwort-Kontrollen gestalten den Zugang zu einzelnen Programmteilen nur benutzungsberechtigten Personen.

Darstellung auf dem Bildschirm mit 80 Zeichen in 24 Zeilen, Verwendung inverser Darstellung (schwarz auf grünem Grund) zur optischen Unterscheidung von Programmausgaben von Eingaben durch den Anwender.
Akustische Signale melden Eingabefehler.

B. Literaturverwaltung

Dieses Programm ermöglicht die Verwaltung beliebiger Buch- oder Schriftsatz-Titel, wobei Titel, Autor-/Verlag, ISBN-Nummer und eine 4-stellige alphanumerische Kennung, die sinnvollerweise zur Unterscheidung einzelner Themenbereiche benutzt wird, verarbeitet werden können.

Sinn dieses Programmes ist es, dem Steuerberater ein Werkzeug in die Hand zu geben, welches ihm ermöglicht, sich trotz der Fülle der täglich neu erscheinenden Bücher und Texte einen Überblick über seine Literatur zu verschaffen.
Vielfach finden sich in Anschreiben der für die Steuerberaterkanzlei tätigen Datenverwaltungs-Organisationen Verweise auf bestimmte Buchtitel. Fachzeitschriften empfehlen die eine oder andere Lektüre, wobei aufgrund der sich ständig in Bewegung befindlichen steuerrechtlichen Bestimmungen für den verantwortungsbewußten Steuerberater sehr wichtig ist, ob die dargebotenen Informationen dem neuesten Stand entsprechen oder nicht.

Da sich verschiedene Auflagen desselben Buchtitels aufgrund der unterschiedlichen Erscheinungsdaten in wichtigen Punkten vollkommen unterscheiden können, ist es wichtig, die Möglichkeit zu schaffen, sich in Sekundenschnelle einen Überblick zu verschaffen, ob und in welcher Fassung eine Literatur greifbar ist oder nicht.

Das Programm legt über alle gespeicherten ISBN-Nummern einen sortierten Index an, der es ermöglicht, durch die Eingabe einer ISBN-Nummer umgehend festzustellen, ob der dazugehörige Titel verfügbar, ist oder nicht. Die Zugriffszeit liegt bei z.B. 2000 gespeicherten Titeln im Bereich von etwa 4 Sekunden.
Wird der gesuchte Titel innerhalb der Datei gefunden, so erfolgt eine Anzeige aller dazugehörigen Daten auf dem Bildschirm.

Über die Eingabe einer bis zu 4-stelligen Kennung können alle Buchtitel, denen ein gemeinsamer Themenbereich zugrunde liegt, wahlweise auf dem Bildschirm oder auch auf einen Drucker ausgegeben werden.

Beispiel: Suche nach Kennung,, UST"
Alle Titel des Themenbereiches 'Umsatzsteuer' werden angezeigt oder gedruckt.

Über die Eingabe eines beliebigen Suchbegriffs können alle Datensätze nach diesem Begriff durchsucht werden. Bei dieser Suchfunktion werden alle (!) gespeicherten Datenfelder berücksichtigt, sobald der Begriff an beliebiger Stelle innerhalb eines Datensatzes erscheint, wird der gefundene Datensatz komplett angezeigt.

Alle in der Literaturverwaltung gespeicherten Titel können als Liste ausgedruckt werden.

C. Textverarbeitung

Probleme der Textverarbeitung stellen sich heutzutage in fast allen Bereichen des Wirtschaftslebens, besonders natürlich in den Bereichen, in denen Dienstleistungen zu erbringen sind. Die Steuerberaterkanzlei bildet da keine Ausnahme, sowohl Beratung als auch Mittlertätigkeit zwischen Mandant und Finanzbehörde bringen eine Fülle notwendiger Korrespondenzen mit sich, die ohne den Einsatz effektiver Arbeitsmittel einen großen Anteil der täglichen Arbeitszeit verschlingen. Neben der einfachen Handhabung eines Textverarbeitungsprogrammes ist als wesentliches Kriterium auch die leichte (= schnelle) Erlernbarkeit zu bewerten, da es keinem Anwender, - zumal nicht inmitten der täglich anfallenden Arbeit -, zugemutet werden kann, sich über Monate auf ein kompliziertes Computerprogramm einzuarbeiten, das ursprünglich als zeitersparende Arbeitshilfe angeschafft wurde.

Um die größtmögliche Leistungsfähigkeit der Textverarbeitung bei schneller Erlernbarkeit und einfacher Handhabung zu gewährleisten, wurde als Textverarbeitung das Programm „GenieText" in das PROGRAMMPAKET STEUERBERATERKANZLEI integriert. Dieses Programm ist in den vergangenen Jahren ständig weiterentwickelt worden und hat schon hunderte zufriedener Anwender gefunden. Neben allen Möglichkeiten, die in der modernen Textverarbeitung mittlerweile zum Standard gehören, zeichnet sich GenieText durch eine Reihe einzigartiger Sonderfunktionen aus, die das Programm aus der Vielzahl der angebotenen Textsysteme herausheben:
Integrierter Grafikmodus, der es ermöglicht, mittels der Cursortasten selbst innerhalb des Textes beliebige Grafiken auf dem Bildschirm zu gestalten und auf einem geeigneten Matrixdrucker auszudrucken.
Dadurch ergibt sich eine Fülle von individuellen Gestaltungsmöglichkeiten für Briefköpfe, Tabellen, Skizzen innerhalb von Texten usw.

Neben dem serienmäßigen Zeichensatz, der durch einen Matrixdrucker dargestellt werden kann, kann der Anwender in einer Punktmatrix eigene Zeichen generieren, die er innerhalb des Textes verwenden und mit einem geeigneten (graphikfähigen) Matrixdrucker ausdrucken kann.

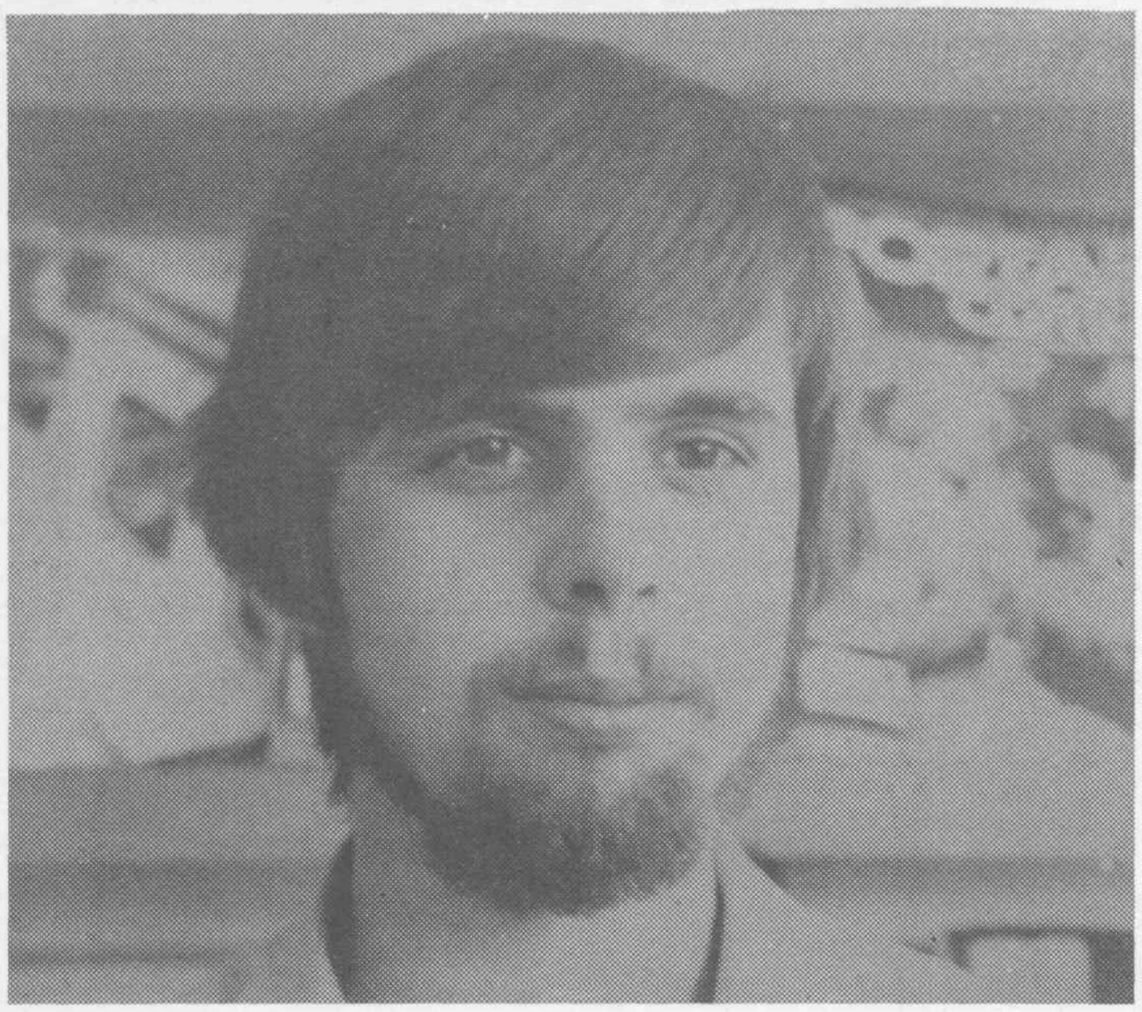
Das Programm verfügt über eine integrierte Steno-Funktion, die es ermöglicht, jedem auf der Tastatur erreichbaren Buchstaben einen frei einzugebenden Text zu unterlegen. Dadurch ist es beispielsweise möglich, ein innerhalb eines Textes häufig vorkommendes (oder kompliziertes) Wort durch einen Tastendruck an der momentanen Schreibposition einzusetzen. Es können allerdings auch Adressen oder ganze Textblöcke auf diese Weise in den Text eingefügt werden.
Da das GENIE III über eine batteriegepufferte Echtzeituhr verfügt, kann mit jedem Start des GenieText-Programmes über einen Tastendruck automatisch das aktuelle Datum sowie die Uhrzeit innerhalb der Texteingabe verwendet werden.

Das angebotene Programmpaket wird durch eine umfassende deutschsprachige Dokumentation ergänzt, die gründlich in die Handhabung der Programme einweist und eine sichere Bedienung im täglichen Einsatz gewährleistet.

Vor Auslieferung des Programmpaketes erhält der Anwender einen Softwarevertrag, in dem die Nutzungsrechte an dem Programmpaket festgelegt werden.

Unser Mann in Aachen

H. Schmidke stellt sich Ihnen vor.



Meine ersten Kontakte mit der Elektronic knüpfte ich mit 12 Jahren. Danach ließ mich dieses Hobby nicht mehr los. Mit der Zeit kamen die ersten Microprozessorsysteme auf den Markt. Sehr eingehend beschäftigte ich mich mit dem SC/MP (sprich 'scämp'), einem für damalige Verhältnisse sehr preisgünstigen 8 Bit Prozessor, der in der ELEKTOR ausführlich behandelt wurde. Weiter ging es mit dem KIM, AIM 65 und NASCOM. Aber alle Theorie ist grau, und so verspührte ich den Drang nach einer eigenen Maschine. Doch dazu fehlten mir zunächst die Mittel. Zum Glück war unsere Schule eine der ersten, die einen Computer-Kurs einrichteten (Damals noch mit dem PET von Comodore). Hier sammelte ich wichtige Grunderfahrungen, quasi die Voraussetzung für mein späteres Arbeiten am Computer. Durch Ferienarbeit war es dann bald soweit, ich konnte mir ein eigenes System leisten. Aber welches? Von unserem Schulrechner (PET) war ich viel zu enttäuscht, es mußte etwas sein, daß viel Leistung zu wenig Geld bietet. Meine Wahl fiel nach reiflicher Überlegung auf den TRS 80 von Tandy. Diesen Rechner kaufte ich dann, bei der Fa. Trommeschläger. Dies war unser erstes Zusammentreffen (damals noch in der Baracke am Flughafen). Man schrieb Anfang 1980. Bereits seit Mitte 1979 verkaufte ich nebenbei (aber offiziell) electronische Bauelemente, so daß ich meinen TRS 80 bereits als 'Händler' einkaufen konnte. Mit Herrn Buschke verstand ich mich von Anfang an sehr gut, und so kam es, daß ich - als nach ca. 6 Monaten die ersten Video-Genies lieferbar waren, den ersten 10er Posten einkaufte. Der Verkauf war unproblematisch, da die Geräte viel Leistung für Ihr Geld erbrachten. Seitdem hat sich eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Fa. Trommeschläger entwickelt. Zunächst gab es nur einen Versandhandel in Wassenberg, dann eröffneten wir am 5.3.1982 ein Ladenlokal in Aachen. Meine Freizeit verbrachte ich am Computer und sammelte Erfahrung, was natürlich für meine Kunden von Vorteil war. Nur durch Fachwissen konnte ich mich von anderen, reinen 'Verkäufern' unterscheiden, und nur so schaffte ich den Sprung vom Bauteilehändler zum gefragten Computerfachhändler.

Was mit dem Video-Genie anfing, ist heute ein wohlsortierte Computerpalette vom einfachen Grundgerät bis hin zum professionellen Bürocomputer. Sehr stolz sind wir auch auf unsere Werkstatt mit eigener Entwicklungsabteilung. So haben wir erst kürzlich ein CP/M und Speicherbankingkarte entwickelt und auch die CP/M 2.2 Anpassung wurde von uns vorgenommen. Unser nächstes Entwicklungsziel ist eine 80 Zeichen Karte für das Genie I/II mit eigenem Prozessor, 64K RAM und intelligenter 600 x 300 Punkte Grafik für ca. 500 DM.

Was sonst noch zu meiner Person zu sagen wäre:

Ich bin 24 Jahre jung, koche gerne, spiele gelegentlich Billard, und beschäftige mich ansonsten mit Büroarbeit und Computern. Freizeit habe ich kaum, aber die Arbeit macht mir viel Freude und ich sehe mit Zuversicht in die Zukunft.

Viel Freude macht mir auch mein nächstes Ziel: Im Januar sollen BASIC- und ASSEMBLER-Abendkurse starten, die sich auch Schüler und Studenten mit knappem Geldbeutel leisten können.

Impressum

Genie-Nachrichten

Eine Kundenzeitschrift der TCS Computer GmbH St. Augustin.
Erschienen im F. Ch. Heel Verlag Bonn
Chefredaktion:
Olaf Schumacher, Franz-Christoph Heel
Mitarbeiter: Anna-Maria Dahm, Marc Fröhlich

Bitte alle Anfragen ausschließlich an die Redaktion richten.

Genie-Nachrichten
Postfach 320220
5300 Bonn 3

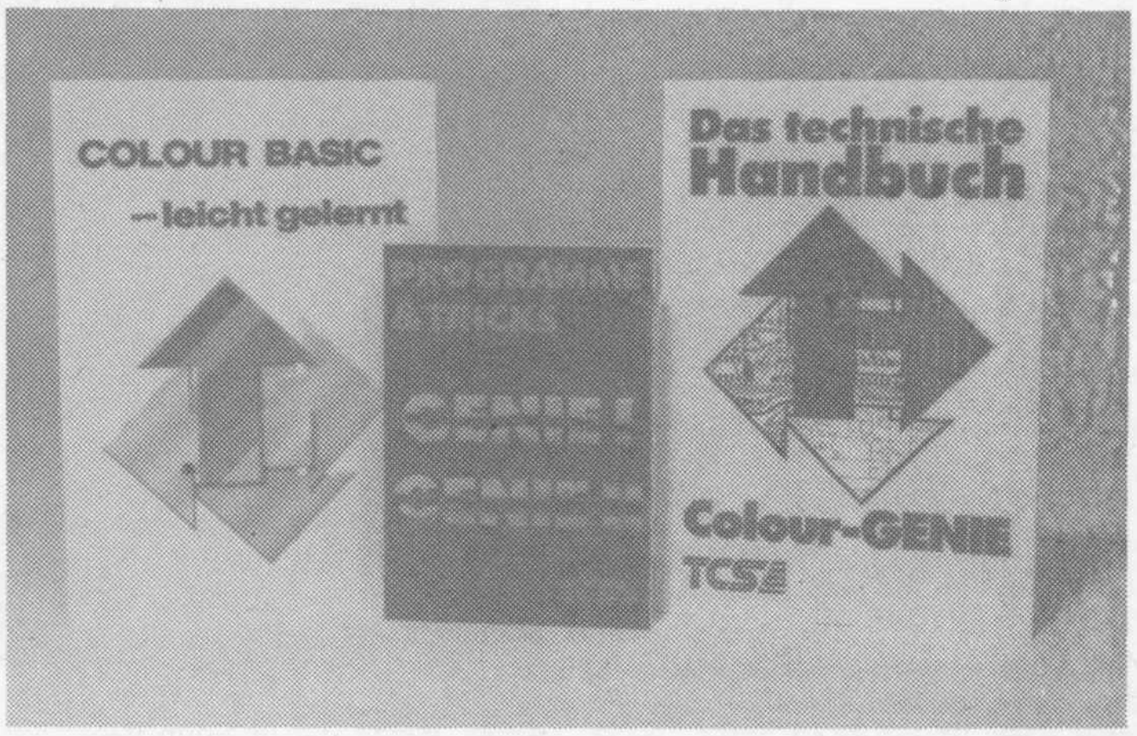
Abdruck auch auszugsweise nur mit ausdrücklicher Genehmigung des F. Ch. Heel Verlages.

Ein neues GENIE-Buch

Für das GENIE I und II ist wieder ein Buch erschienen. Es heißt „Programme und Tricks". Überall da, wo Sie ein GENIE kaufen können, ist dieses Buch zum Preis von 29,- DM zu haben.

Es gibt viele Bücher, die sich mit Computern im Allgemeinen befassen, doch Bücher, die speziell auf die Möglichkeiten des GENIE-Computers eingehen, sind recht selten. Diese Lücke soll „Programme und Tricks, GENIE I + II" nun schließen helfen.

Und das finden Sie in diesem Buch: Programme zum Spielen, Musizieren, Knobeln und natürlich ernsthafte Programme (z.B. Zinsrechnung u.ä.). Daneben wird auf etliche Programmtricks eingegangen (BASIC-Programme schneller machen, Maschinensprache ins BASIC einbinden, nachträgliches Reservieren von Speichern.



Die Colour-GENIE Floppy.

Die Colour-GENIE Floppy ist endlich lieferbar. Es handelt sich um unsere bewährten Doppelghäuse, wahlweise bestückt mit einem oder zwei 40 Track Siemens Drives mit der entsprechenden Kapazität von 170 beziehungsweise 340 K. Die Floppy ist mit unserem erprobten „FC"-Controller ausgerüstet, im Kabel befindet sich der Spezialanschluß für das Colour-GENIE. Auf diesem Adapterboard befindet sich ROM-resident das 8 k große Betriebssystem. Das Betriebssystem wurde so ausgelegt, daß Disk-Kompatibilität zum GENIE I, II und III erreicht wurde.

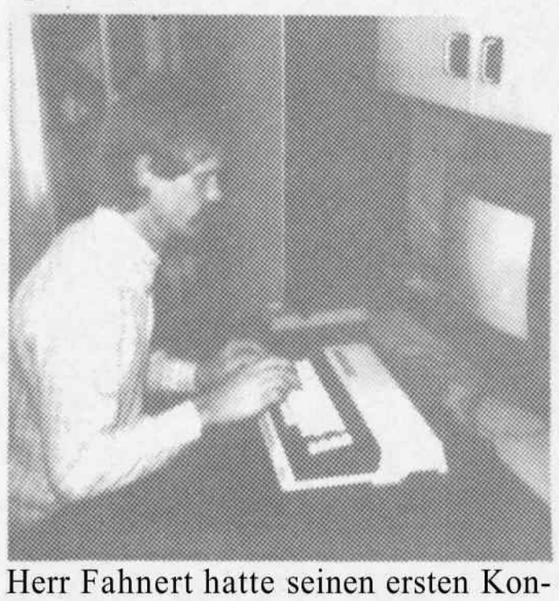
CP/M 2.2 ab sofort für GENIE-Computer lieferbar.

Sie haben richtig gelesen. Ab sofort ist ein CP/M 2.2 für das GENIE I und II erhältlich. Sie erhalten es überall dort, wo Sie auch GENIE-Geräte kaufen können. Das CP/M macht Ihren Computer noch wertvoller, denn nun können Sie alle CP/M 2.2 Standardprogramme benutzen. Der Zugang zu einer der größten Softwarebibliotheken der Welt steht Ihnen damit offen. Das BIOS (Basic Input Output System), bekanntlich der Teil des CP/Ms, welcher die Anpassung der Hardware eines beliebigen Computers ans CP/M besorgt, wurde auf das GENIE I und II mit großer Sorgfalt angepaßt. Die Qualität einer solchen Anpassung bestimmt wesentlich das Handling und die Zuverlässigkeit des Gesamtsystems. Ihnen werden dadurch einige besonders vorteilhafte Eigenschaften geboten, die Sie selbst bei entscheidend größeren Systemen nicht finden werden.

„Programm des Monats"

Unsere fünfköpfige Jury hatte es nicht leicht unter den 167 Einsendern das beste Programm zu ermitteln. Nachdem man alle Programme sorgfältig geprüft, d.h. gespielt hatte, stand der Sieger durch einstimmige Wahl fest:

Klaus Fahnert aus Köln mit seinem Spiel „Pyramide"



Herr Fahnert hatte seinen ersten Kontakt mit der Computerei in der Fachhochschule, wo er mit großem Interesse Basic und Fortran lernte. Nach dem Abschluß zum Dipl. Ing. der Nachrichtentechnik arbeitete er 6 Jahre in einem Tonstudio. Dort hatte er Gelegenheit, seine Programmiertechnik an einem Personalcomputer zu verfeinern.
Als sich sein 11 jähriger Sohn einen Telespiel-Computer wünschte, konnte Herr Fahnert ihn gerade noch zu einem Home-Computer überreden, mit dem Argument, daß man mit dem Home-Computer dieselben und noch viel schönere Spiele selber programmieren kann.
Einen Hintergedanken hatte der Vater natürlich auch. Der Sohn sollte sich schon mit einem Computer vertraut machen, mit dem er auch Kenntnisse auf längere Sicht erwerben kann.

Nach langem Suchen entschied ich mich für das Colour-Genie, weil hier das Preisleistungsverhältnis stimmte".

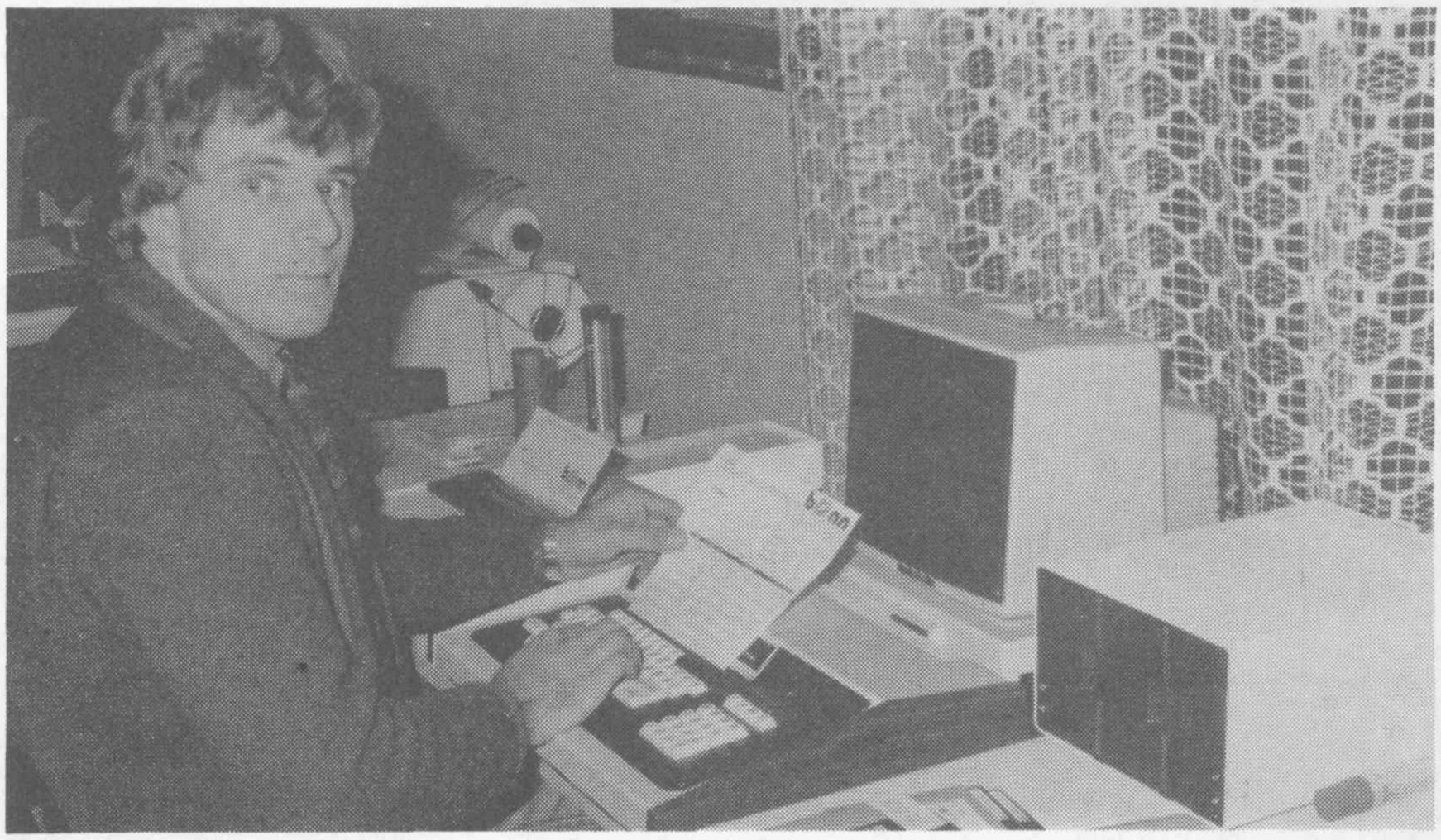
Nach dreimonatiger Arbeit mit vielen Nachtschichten, entstand das „Siegerspiel" Pyramide. Der Sohn, der sich morgens immer kritisch die Zwischenergebnisse anschaute, steuerte die meisten Anregungen dazu.

Das Spiel ist eine Art Schatzsuche. Eine Figur muß mit Hilfe von fünf Dynamitkugeln die Schatzkammer aufsprengen, um an die ersehnte Statue zu kommen. Doch auf dem Weg zu den fünf einzelnen Dynamitkugeln, wird das Männchen von einer Schlange und einer Fledermaus bedroht, die es gilt mit der Hilfe eines Degens abzustechen. Das ganze Spiel findet in sechs Räumen mit je drei Ebenen statt, die jeweils mit Treppen und Türen miteinander verbunden sind. Gespielt wird nach Punkten und auf Zeit.

Der Jury gefiel am besten der variationsreiche Spielaufbau und die raffiniert ausgetüftelte Grafik.

Wir gratulieren unserem Sieger.

EINER FÜR ALLES



Bereits drei Jahre nach Ihrer Gründung, stellte die in Bonn-Beuel ansässige Firma Bonn-Tapeten, in Ihrem Büro, einen GENIE II „ein". So sparte man die Einstellung einer dritten Sekretärin. Der Computer ist in der kleinen Fabrik zu einm „Universal-Arbeitstier" geworden, so Firmeninhaber Hoffmann. Ursprünglich sollte der Computer nur den Lagerdurchlauf mit über 250.000 Tapetenrollen jährlich verwalten. Doch Dank der vielfältigen GenieSoftware wurde er dann auch in anderen Arbeitsgebieten der Firma eingesetzt. Heute benutzt man ihn für das Fakturieren und das Mahnwesen. Durch einen Lochstreifenstanzer sollen ab nächsten Monat, die vom Computer ausgegebenen Mahnungen, direkt zum Fernschreiber übertragen werden • eine nicht unerhebliche Arbeitserleichterung.

Der Genie 11 kann aber noch mehr. Er macht die Kalkulation von allen neuen Tapetenmustern, führt eine Kunden- und Lieferantenkartei, aus der man den Jahresumsatz, die noch offenen Rechnungen, Rechnungslimit, Versandart und Sonderkonditionen abrufen kann.

Auch den kompletten Schriftverkehr für die Auslieferung hat man ihm anvertraut. Er schreibt alle Arten von Frachtbriefen, die Verpackungsetiketten, die Adreßaufkleber und die Lieferscheine. Selbstverständlich macht er der Firmenleitung Meldung wenn ein Tapetenmuster nicht mehr mit genügenden Stückzahlen im Lager ist, so daß man rechtzeitig nachdrucken kann. „Eine wichtige Aufgabe bei einem Rollenumsatz von 40.000 Einheiten im Monat".

Mit dem „Genie-Text" erledigen wir den größten Teil unserer Korrespondenz wie z. B. Auftragsbestätigungen, Angebote und Werbebriefe, berichtete uns eine der Sekretärinnen. „Auch komplette Direct-Mail Werbeaktionen an unsere Händler hat er anstandslos bewältigt", ergänzte der Junior-Chef.

Zu erwähnen wäre noch, daß das „Universal-Arbeitstier" die Preislisten immer auf dem neuesten Stand hält, und zwar mit individuellen Rabattstaffeln für Groß- und Einzelhändler. Da im Außendienst sechs Mitarbeiter tätig sind, muß der Genie II auch die Provisionsabrechnungen und die Gebietsübersichten erstellen.

„Der Genie II Computer wäre aus unserer Firma heute nicht mehr wegzudenken".

SCHREIB MAL WIEDER: GENIE-TEXT

Ein Textsystem für Alles, was man so schreibt. Nur Liebesbriefe sollte man lieber weiterhin mit der Hand schreiben.

Die Angehörigen der Berufsgruppen, die schon immer viel zu schreiben hatten, wissen natürlich längst die Vorteile eines elektronischen Textsystems zu nutzen. Sekräterinnen, Übersetzer und Journalisten, um nur einige Beispiele zu nennen, können ihre Texte immer wieder teilweise abändern, neue Abschnitte hinzufügen oder weglassen, ohne den gesamten Text neuschreiben zu müssen.

Der GENIE-TEXT ist ein äußerst leicht zu beherrschendes Textverarbeitungssystem, mit dem man schon nach einer Stunde professionell arbeiten kann. Trotzdem bietet es dem Benutzer eine Vielzahl von Funktionen zur Gestaltung von Schriftstücken. Zusätzlich kann innerhalb des GENIE-Textes auf den Grafikmodus umgewechselt werden. Das ermöglicht ein ungewöhnlich komfortables Erstellen von Grafik-Text-Kombinationen, wie Diagrammen, Balkengrafiken und Lageplänen.
Wer einen GENIE-COMPUTER und einen Drucker besitzt, ab und zu oder öfter etwas zu schreiben hat, nicht viel Geld für ein Textprogramm ausgeben möchte, für den ist GENIE-TEXT genau das Richtige.